

abanderado
Number one of Spain

Jetzt auch in Deutschland

Modische Wäsche für Herren und Knaben

Bezugsnachweis S.A. Sans, Sindelfingen



INTERBOOT... Treffpunkt der Wassersportler.

Die INTERBOOT zeigt als erste Ausstellung nach der Saison die wichtigsten Neuheiten der Branche.

Ein Großangebot an Booten und Sportgeräten. Viel Aktion und Information. Yachtcharter, nautischer Tourismus, Liegeplatzangebote und Reisetips im Mittelmeer-Informationszentrum, INTERBOOT-Info-Computer und das gesamte Zubehör.

21. Intern. Wassersport-Ausstellung

INTERBOOT 25.9.-3.10.1982
Friedrichshafen Bodensee

Sa. + So. 9-18, Mo.-Fr. 10-18 Uhr



die anderen, immer noch benachteiligten Verkehrsteilnehmer schafft.

SPIEGEL: Im Gegensatz zu Bürgerinitiativen, die nach dem Motto „Lieber schleichen als Leichen“ umgehend Geschwindigkeitsbegrenzungen für Wohnviertel fordern, schlägt die Höcherl-Kommission kein sofortiges Limit vor, sondern lediglich Großversuche, die fünf Jahre laufen sollen.

APEL: Angesichts der hohen Unfallzahlen halte ich es für unverantwortlich, so viele Jahre verstreichen zu lassen. Es liegt schon jetzt ausreichend Datenmaterial vor. Fünf Jahre Stillstand wären fatal.

UMWELT

Venceremos, Jo

Vor der Anti-Brüter-Demonstration in Kalkar sind die Atomgegner gespalten. Militante werfen BBU-Sprecher Leinen Karrieresucht vor.

Josef („Jo“) Leinen, 33, prominentestes Vorstandsmitglied des Bundesverbandes Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU), gilt mal als rot und mal als grün, mal als Pazifist und mal als Gewalttäter – je nach Optik des Betrachters.

So grün angehaucht scheint der BBU-Manager manch einem, daß die „FAZ“ den SPD-Linken fälschlich als „Vorsitzenden des Bundesverbandes der Grünen“ titulierte und der Kanalarbeiter Egon Franke den Ausschluß Leinens aus der SPD forderte: „Der muß raus.“

Grüne Parteigänger wiederum sehen bei Leinen so rot, daß sie bereits seine Abwahl aus der Spitze des überparteilichen Bürgerinitiativen-Dachverbandes betrieben, „um damit im Vorstand des BBU für einen Grünen Platz zu schaffen“, wie die Ludwigshafener „Bürgeraktion Umweltschutz“ beanstandete.

Aus der Sicht des christdemokratischen Kieler Innenministers Uwe Barschel ist der BBU-Vorständler so gefährlich, daß er ihn wegen Rädelführerschaft bei der verbotenen 100 000-Mann-Demonstration am 28. Februar letzten Jahres gegen das Kernkraftwerk Brokdorf ins Gefängnis befördern lassen will.

Wirklich militante Marschierer wiederum nehmen Leinen übel, daß er damals von einem Container herab die von der Polizei schikanierten Atomgegner beschworen hat, friedfertig zu bleiben. Der wegen gefährlicher Körperverletzung verurteilte Brokdorf-Demonstrant Markus Mohr attackierte den „Container-Jo“ (Szene-Spott) in der linken „Tagesszeitung“ denn auch als „smarten, pflegeleichten und hautsympathischen Umweltschützer von nebenan“: „Venceremos, Jo – aber ohne Dich.“

Der seit langem schwelende Konflikt um die Galionsfigur des BBU markiert die Fronten in einem Strategie-Streit unter Westdeutschlands Atomgegnern,

Die Zarges-Box

Die Box der unbegrenzten Möglichkeiten.



Unterwegs und zu Hause. Für Camping, Sport und Abenteuer. Für Heimwerker, Bastler, Sammler. Für alles, was sicher aufbewahrt werden soll. Stabil aus Leichtmetall. In 4 Größen. Abschließbar.

Staub- und spritzwasserdicht. In guten Sport- und Eisenwarenfachgeschäften

Da können Sie alles einpacken.



Qualität aus Leichtmetall

Ich will mehr über die Zarges-Box wissen. Schicken Sie mir Informationen.

Meine Adresse: _____

Bitte einsenden an: Zarges Leichtbau GmbH, 8120 Weilheim, Postfach

SP 39/2

der diesen Monat voll entflammt ist: Während der Vorbereitung der Großdemonstration gegen den Schnellen Brüter im niederrheinischen Kalkar, zu der am kommenden Wochenende 50 000 Teilnehmer erwartet werden, haben sich die Veranstalter total zerstritten.

Grüne und Rote, Gewaltstrategen und Gewaltfreie vermochten sich nicht einmal auf einen gemeinsamen Aufruf zu einigen, geschweige denn auf „allgemein verbindliche Widerstandsformen“. „Da geht es“, sagt Thomas Niermann von den Grünen, „längst nicht mehr freundschaftlich zu.“

Im Mittelpunkt der Kontroversen steht der Kurs, den Leinen und die Mehrheit der BBU-Initiativen steuern. Der Jurist aus dem Schwarzwaldort Kirchzarten, nach Ansicht der Hambur-

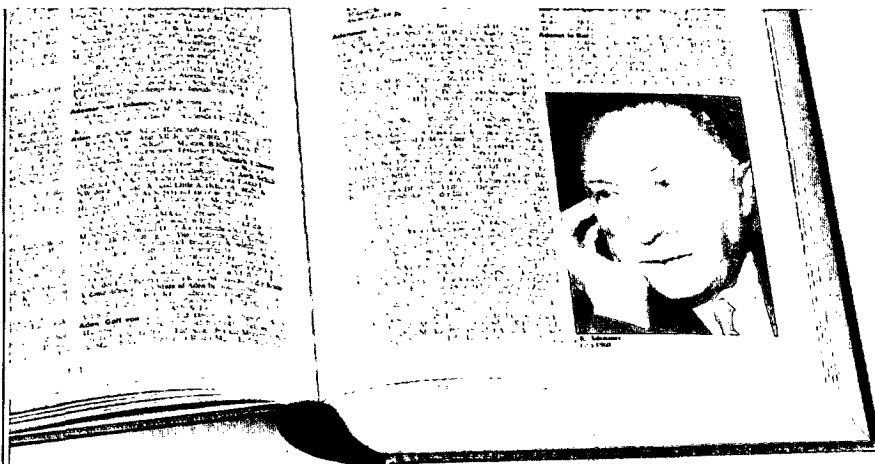


Umweltschützer Leinen*
Skandal um „Brüti“

ger „Zeit“ ein „Prototyp des netten, ehrlichen Jungen“,

- ▷ hält im Gegensatz zu Verfechtern ökoterroristischer Untergrund-Strategien jegliche Gewaltanwendung, vom Pflastersteinwurf bis zum Bombenanschlag, für „völlig idiotisch“;
- ▷ hat Funktionäre der Grünen verärgert, weil er, anders als braunstichige Chlorophyll-Romantiker, Friedens- und Umweltpolitik für eine Macht- und Mehrheitsfrage hält und daher ein Bündnis der „Ökopaxe“ mit der „traditionellen Arbeiterbewegung“ anstrebt und „jede parteipolitische Indienstnahme“ der Bürgerinitiativen ablehnt;
- ▷ liegt verbandsintern mit einer antiautoritär gestimmten, „fundamentaloppositionellen“ Minderheit im Streit,

* Bei der Brokdorf-Demonstration am 28. 2. 1981.



Regiert er in Ihrem Lexikon noch heute?

Schlagen Sie doch mal nach!

Eine erstaunliche Karriere: Mit 73 Jahren wird der frühere Oberbürgermeister von Köln zum ersten Bundeskanzler gewählt. Der »Alte von Rhöndorf«, wie man ihn später bewundernd oder auch ironisch zu nennen pflegte, prägte das politische Bild einer ganzen Epoche.

Die Entwicklung blieb nicht stehen.

Seit Adenauers Tagen hat sich vieles verändert. Grund genug, sich über Personen und Sachfragen der Zeitgeschichte zu informieren. Gibt Ihr altes Lexikon Ihnen die Chance dazu? Oder hat es schon vor Jahrzehnten mit der Welt abgeschlossen? Manches Lexikon macht schon seit 30 Jahren eine gute Figur im Bücherschrank. Doch ob sein Inhalt noch zeitgemäß ist,

zeigt nur die Probe aufs Exempel. Greifen Sie einfach unter den vielen Begriffen und Namen von heute ein paar heraus. Wenn Sie in Ihrem alten Lexikon vergeblich suchen, wird es Zeit für den neuen Meyer.

Entdecken Sie das perfekte Wissenszentrum unserer Zeit!

Das aktuelle und umfassende Informationsangebot von »Meyers Großem Universallexikon« in 15 Bänden ist kaum zu übertreffen.

Sie können jetzt postwendend mehr über dieses zukunftssichere Großlexikon erfahren. Schicken Sie uns einfach den Coupon – am besten sofort.

MEYER – die Sicherheit, mehr zu wissen.



Ich will jetzt genauer wissen, was ich heute an umfassender, zuverlässiger Information von einem modernen Nachschlagewerk erwarten kann. Bitte senden Sie mir deshalb kostenlos und unverbindlich das 24seitige farbig illustrierte Probeheft zu MEYERS

GROSSEM UNIVERSALLEXIKON.
Bitte einsenden an: **Distri buch**
Versandbuchhandlung, Postfach 101808, 6900 Heidelberg

Wenn Sie das Heft nicht zerschneiden wollen, genügt eine Postkarte mit dem Stichwort »Probeheft Universallexikon«

NAME _____
STRASSE _____
ORT _____

die für den BBU eine „Null-Struktur“ ohne „Wasserkopf“ und „Vereinsmeierei“ fordert;

- ▷ wird von radikalen Außerparlamentariern als „Integrationsfan“ befehdet, weil er in den Parteien noch immer „Ansprechpartner“ sieht und langfristig auf einen „Reform-Block aus ökologischen Kräften in SPD, FDP und Grünen“ setzt.

Der Konflikt um den Koloß von Kal- kar hatte begonnen, als im Juli eine ausgedünnte Runde von Umweltschützern einen in „klarer Szenen-Sprache“ verfaßten kabarettistischen Aufruf zum „sofortigen Abriß“ des Brütters verabschiedete; „die Abrißgenehmigung“ werde sich die Anti-Atom-Bewegung „selbst erteilen“.

Auf Drängen des BBU-Vorstandes wurde das Ulk-Papier auf einen Fünf-Punkte-Forderungskatalog reduziert – zum Ärger von grünen Widersachern, die von einer „Nacht-und-Nebel-Aktion“ sprachen und Leinen „autoritäres Verhalten“ vorwarfen.

Schlimmer noch als der „Skandal um Brüti“, fand eine „Bürgerinitiative gegen Atomanlagen“ aus Moers, seien „die Starallüren“ des „Friedenskönigs Josef, der Allerletzte“. Auch ein Eberhard, Einzelkämpfer aus Köln, machte Front gegen „diesen Hauptsprecher von eigenen Gnaden“, der immerzu „Integrationsklimbim predigt“.

Tief gespalten präsentiert sich die Bewegung nun ausgerechnet zu einem Zeitpunkt, zu dem die Kernkraft-Lobby mehr Mühe denn je hat, die Notwendigkeit des Brüter-Baus zu begründen. Die Kostenprognosen für das Projekt sind von anfangs 0,3 auf derzeit 6,5 Milliarden Mark emporgeschneit.

Und obwohl eine vor allem mit Atom-Befürwortern besetzte Bonner Enquete-Kommission letzte Woche mit elf zu fünf Stimmen einen Weiterbau des Brütters befürwortete, wachsen unter unabhängigen Fachleuten die Zweifel: Schon die Preisvorteile des Stroms aus herkömmlichen Kernkraftwerken sind umstritten, wesentlich teurer wird die Energie aus der Plutoniumfabrik: Dabei sind noch nicht einmal alle Kosten einbezogen, insbesondere nicht die für die bislang völlig ungeklärte Entsorgung.

Auch über die Sicherheit des Brütters gibt es Streit. Während Pro-Gutachter das Risiko von Unfällen beim Brutreaktor so hoch ansetzen wie bei herkömmlichen Kernkraftwerken, stufen kritische Wissenschaftler „in fast allen Schadensarten“ das „Schadenspotential“ wesentlich höher ein (SPIEGEL 38/1982).

Leinen meint, daß solche schlagenden Argumente sowie friedliche Demonstrationen auf Dauer auch den „Bundestag beeinflussen“. Seine Widersacher haben diese Hoffnung längst aufgegeben: „Wer den Brüter als Spitze des Atomprogramms verhindern will“, fordert eine Gruppe „Autonomer“ aus Essen, „muß mit diesem Staat brechen.“

GELDANLAGE

Verbeult und kaputt

Schöne Renditen beim Landkauf in Paraguay hatte der Mainzer Geldexperte Rödel seinen Anlegern einst versprochen. Jetzt sitzt er im Gefängnis. Das Geld ist weg.

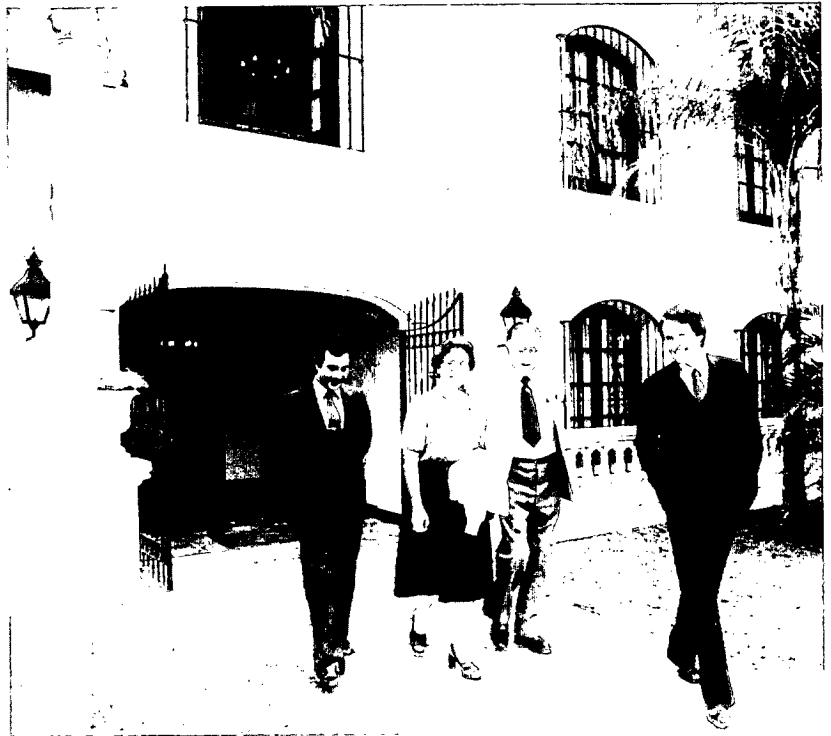
Im Ballsaal Cantate kam schon frühmorgens Stimmung auf. Rund 1000 Hände rührten sich zum brausenden Applaus. Soeben war den Gästen mitgeteilt worden, daß ihr Gastgeber, Heribert Rödel, 31, verhaftet worden war.

Kaum einer der Anwesenden, Rödel's enttäuschte Geldgeber, hatte den Staats-

nehmer und Rechtsanwälte –, sondern inzwischen auch Staatsanwälte. Noch am gleichen Tag, an dem Rödel verhaftet wurde, durchwühlten Koblenzer Beamte dessen Mainzer Büro der „Treubesitz-Südamerika“, An der Goldgrube 34, und hoben dort eifrig Akten aus. Den Firmenchef verschoben sie in eine düstere Haftanstalt namens Kartause nach Koblenz.

„Der Tatverdacht hat sich erhärtet“, erläuterte der zuständige Oberstaatsanwalt Hans Seeliger nach Durchsicht der Ordner. Sein Häftling habe wohl sehr viele „deutsche Investoren getäuscht“ und einen „Schaden von mehreren Millionen Mark angerichtet“.

Rödel's Wechsel von der Goldgrube in die Kartause bedeutet mehr als nur einen Knick in der Karriere des einstigen Elite-



Anlage-Experte Rödel (r.): Von der Goldgrube in die Kartause

akt am vorletzten Samstag um 9.17 Uhr im Frankfurter Sheraton-Hotel bemerkt. Ganz in Zivil und äußerst diskret führten Polizeibeamte den Abschreibungskünstler ab. Mutter Ida stolperte schweigend hinterdrein.

Die steile Karriere des berühmten Geldexperten und promovierten Juristen Rödel ist vorerst beendet. Von über 1200 Investoren, niemand kennt die Zahlen bisher ganz genau, hat Rödel wohl mehr als 130 Millionen Mark abkassiert. Diese Summe will er überwiegend für Landkäufe und Farmbauten in Paraguay ausgegeben haben. Doch daran zweifeln inzwischen seine Finanziere. Sicher ist bisher nur: Das Geld ist weg.

Das wissen nicht nur die Geldgeber – Ärzte, Zahnärzte, Steuerberater, Unter-

schülers von Ettal und Schloß Salem. Der juvenile Finanzjongleur hat zugleich einen weiteren Beweis dafür geliefert, wie leichtfertig so mancher Spitzenverdiener hierzulande mit seinem Geld umgeht – wenn er nur glaubt, mit der Geldanlage Steuern sparen zu können; und wenn ihm vorgegaukelt wird, sein Verdientes würde in ein vor sozialistischen Experimenten sicheres Land verbracht.

Die vielen Geldgeber liefen Rödel jahrelang fast von alleine zu. Dafür sorgte vor allem der ehemalige CDU-Abgeordnete Artur Missbach mit seinen Informationsbriefen „Vertrauliche Mitteilungen“. Eindringlich warnte der rechtsgewirkte Sachse darin vor der roten Gefahr, die aus Moskau und Bonn zugleich drohe, und davor, „wie rasch es zu spät sein könnte“.

* Mit Mutter Ida, Besuchern vor seinem Verwaltungsgebäude in Asunción.